



Die Arbeiten an der Jausenstation auf dem Peterskopf münden auf die Zielgerade; von rechts: Wirt Felix Born, sein Vater Heinrich Born, Architekt Rudolf Müller, Lisa Küpper (Entwicklungsgruppe Kellerwald-Edersee), Bürgermeister Klaus Gier, Nationalparkleiter Manfred Bauer, Günter Hoenselaar vom Nationalparkamt, Carsten Gollum (Uniper), Mike Bredemeier (Bauunternehmen). Foto: Conny Höhne

Einkehr beim Waldbölker

Neue Jausenstation auf dem Peterskopf im Nationalpark Kellerwald-Edersee

VON CONNY HÖHNE

HEMFURTH/EDERSEE. Ab 1. Mai ist nach mehrjähriger Zwangspause wieder eine Einkehr auf dem Peterskopf möglich. Nachfolgerin der alten Berghütte, die 2015 abbrannte, ist eine Jausenstation in Holzbauweise am neuen Standort an der Standseilbahn. Jeweils 60 Sitzplätze im Außen- und Innenbereich stehen zur Verfügung. Bis die Bauarbeiten abgeschlossen sind, werden Besucher mit mobiler Küche verköstigt, kündigt Wirt Felix Born an.

Wichtig für Tourismus

„Alle Akteure waren abgeschlossen“, sagte Bürgermeister Klaus Gier. Das Vorhaben im Nationalpark war hinsichtlich des Naturschutzes sowie der Ver- und Entsorgung ein schwieriges Unterfangen. Das

Nationalparkamt habe mit den beteiligten Behörden beim Landkreis die Genehmigung zügig abgewickelt. „Wir freuen uns, dass es wieder eine Einkehrmöglichkeit auf dem Peterskopf gibt, die auch noch Qualität verspricht“, sagte Nationalparkleiter Manfred Bauer. Für die Zauneidechse, die auf dem 1500 Quadratmeter großen Areal heimisch war, wurden Ausgleichsflächen geschaffen, informierte Günter Honselaar vom Nationalparkamt.

Die Gemeinde Edertal pachtet das Gelände vom Kraftwerksbetreiber Uniper, der Hemfurther Gastronom tritt als Pächter bei der Gemeinde auf. Gefördert wurde der 183 000 Euro teure Neubau mit 45 000 Euro aus dem Leader-Programm. Lisa Küpper, Geschäftsführerin in der Entwicklungsgruppe Region Kel-

lerwald-Edersee: „Es ist ein wichtiges touristisches Infrastrukturprojekt im Nationalpark.“ Bei einer Befragung der Gemeinde Edertal in 2014 war Felix Born einziger Interessent. Der Sohn des Wirtsehepaars aus dem Landgasthaus „Zur Ederau“ ist Tischler und Gastronomie-Betriebswirt.

Natur und Technik

Die neue Jausenstation leiste einen wichtigen Beitrag zur Besucherlenkung im Nationalpark und zur steigenden Attraktivität für Gäste, betonte Küpper. E-Bike-Ladestationen sind vorgesehen und eine Zertifizierung nach „Wanderbares Deutschland“.

Das Holzhaus wurde von Architekt Rudolf Müller (Waldeck) geplant und von der Zimmerei/Holzbau Bredemeier und Gräbing (Odershausen) erstellt. Frischwasser wird vor

Ort aufbereitet, das Abwasser wird abgefahren. Die Bewirtschaftung der Jausenstation ist an die Betriebszeiten der Standseilbahn gekoppelt, die dienstags bis sonntags stündlich ab 10 Uhr fährt. Carsten Gollum, Leiter der Uniper-Kraftwerksgruppe Pumpspeicherkraftwerke, freut sich über die gelungene „Verbindung zwischen Technik und Natur auf dem Peterskopf“.

Der Name für die neue Berghütte am Peterskopf steht auch schon fest. „Zum Waldbölker soll sie heißen“, kündigt Felix Born mit einem Schmunzeln an. Und sein Vater Heinrich klärt auf, was es mit der Bezeichnung auf sich hat. „Das ist der Spitzname eines Försters, der um 1800 lebte und seinen Arbeitern immer Kommandos von der einen Seite des Berges zur anderen brüllte.“ **HINTERGRUND**